

„Es ist wirklich so, als ob man spazieren gegangen ist“

Ein Erfolg: Die „Atempause“ im Landeskriminalamt NRW



Das Besondere am Raum der Stille im Landeskriminalamt ist die ausgefallene Fenstergestaltung. Finanziert wurde dieser Raum von der Stiftung Polizeiseelsorge und durch eine hohe Spende des ehemaligen Direktors des Landeskriminalamts, Hartmut Rohmer. Foto: Stiftung Polizeiseelsorge

„Man fühlt sich hinterher frischer“, beschreibt ein Kriminalhauptkommissar des Landeskriminalamts seine Gefühle nach den Besuchen der „Atempause“, „jetzt waren auch alle Stühle besetzt.“ Ein Erfolg, für den der leitende Landespolizeipfarrer Dietrich Bredt-Dehnen und sein katholischer Kollege, Polizeipfarrer Michael Pulger, auch einen langen Atem bewiesen haben. Sie bereiten diese kleinen Auszeiten liebevoll vor. Die „Atempause“ findet einmal im Monat statt, 12mal im Jahr, um 12 Uhr im Raum der Stille.

Jenseits vom Dienst

„So etwas wie eine Atempause gab es im Kontext Polizei bisher nicht, aber ich kenne das aus anderen Bereichen, zum Beispiel in Citykirchen werden solche kleinen Formen auch mittags angeboten“, erzählt Dietrich Bredt-Dehnen, „das Ziel ist die Unterbrechung, mal runterfahren zu können und sich wieder positiv aufzuladen.“

Dennoch, berichtet der Pfarrer, sei es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des LKA nicht immer leicht, sich vom Dienst loszueisen: „Es ist manchmal zu viel zu tun, das ist schon so. Aber die Motivation ist da!“ Grundsätzlich seien diese kleinen Veranstaltungen mit dem Direktor des LKA abgesprochen, „das ist dienstfrei, keiner muss sich dafür ausdengen. Genau wie bei den seelsorglichen Gesprächen auch.“

Raus aus dem Trott

„Ich gehe gern dahin, es ist eine Abwechslung zum normalen Alltag, man unterhält sich nicht nur über negative Sachen dienstlicher Natur wie Beurteilungen oder zu wenig Personal, sondern kommt mal wieder auf menschlicher Ebene zusammen“, würdigt einer der Besucher, der von Anbeginn dabei ist, „man erfährt was Neues von Kollegen, bekommt neue Ansätze - und das bereichert“, sagt er.



Quelle: Pixabay

Die „Atempause“ ist kurz, 30 Minuten, beginnend mit einem Impuls der Seelsorger. Entweder über einen Text, einen kleinen Spruch auf Karten, die herumgereicht werden oder Symbole, die auf dem Boden liegen. Diesmal hatten die Pfarrer eine Sonnenblume mitgebracht. „Es sind immer passende Themen die zum Beispiel Bezug haben zur Jahreszeit, zu Ereignissen oder zu etwas, was man sonst so braucht. Wir hatten jetzt den Sommer, jeder empfindet den anders, als zu warm, zu lästig, aber man genießt auch die Freiheiten, wenn es darum geht lange draußen bleiben zu können, und so hat jeder seine Statements abgegeben und interessante Sachen dazu erzählen können.“

Keiner MUSS reden

Es ist eine vertrauliche, kleine Runde, die sich der Hektik des Alltags für eine kleine Atempause entzieht. Der Raum der Stille ist ein idealer „Gastgeber“, 12 Personen finden Platz. Gerade so viel, um sich gut öffnen zu können. Das ist auch nicht schwierig, erzählt der Besucher, „dadurch, dass sich die meisten kennen, ist es sehr locker und auch lustig, und wenn neue dazu kommen haben sie kaum Hemmschwellen um sich direkt am Gespräch zu beteiligen.“

„Auch das Abschalten geht schnell“, bestätigt Dietrich Bredt-Dehnen, „es ist erstaunlich, wie ein anderer Rahmen und dieser Raum eine persönliche Atmosphäre schaffen.“ 30 Minuten offener Austausch über persönliche, lebensnahe Belange und Themen die auch aus der Gruppe selbst kommen.

Die Einladung wird ins Intranet eingestellt und am Tag selber schicken die Pfarrer noch eine kurze Erinnerungsmail an die Interessierten, die sie schon kennen.

Über den stetig wachsenden Zuspruch freuen sich nicht nur die Seelsorger. Ziel erreicht: „Die Besucher fühlen sich gestärkt und gehen mit einem guten Gefühl zurück an die Arbeit“, sagt Pfarrer Bredt-Dehnen. Ja, bestätigt auch der Hauptkommissar, „es ist, als ob man frische Luft geschnappt hat, man ist entspannter und auch offener hinterher.“

Barbara Siemes

Kontakt:

STIFTUNG POLIZEISEESORGE
der evangelischen Kirche im Rheinland
Missionsstraße 9 a/b
42285 Wuppertal

Leitender Landespfarrer für Polizeiseelsorge
Dietrich Bredt-Dehnen

Telefon 0202-2820-351
Mobil 0170-8537465

Geschäftsstelle
Sabine vom Bey
Telefon 0202-2820-350
Fax 0202-2820-360

E-Mail info@stiftung-polizeiseelsorge.de

www.ekir.de

www.polizeiseelsorge-nrw.de

www.nordrhein-westfalen.polizeiseelsorge.org